

TV/Radio-Tip

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **26 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rahmen dazu, zeigt also alle 50 Bilder, wobei man an Bild 47 ein Gespräch über die voreheliche Sexualität anfügen kann, sofern man sich darüber nicht schon vorher ausgesprochen hat. Dieses Thema ist deshalb wichtig, weil das Tonbild neben der gründlichen biologischen und technischen Information zwar einen Weg in die Zukunft (Ehe) zeigt, aber keine Antwort auf die sexuellen Probleme des Jugendlichen gibt.

Erfahrungsbericht

Wir haben das Tonbild in drei Konfirmandenklassen gezeigt. Ergänzt wurde sie durch Bemerkungen, weil wir selber etwas vom Gesehenen und Gehörten noch ausführen wollten oder weil die Schüler selber Fragen stellten. Zum Teil benützten wir auch die Filzwand «Hilfsmittel für die sexuelle Erziehung» (Franz Schubiger, Winterthur), weil sie uns ermöglichte, Einzelheiten aus dem Tonbild beliebig lange schematisch an der Wandtafel festzuhalten.

«Liebe und Sexualität» erachten wir als ein gutes Unterrichtsmittel, gerade für unsere Konfirmanden. Das Problem des anderen Geschlechts, welches junge Leute beschäftigt, wird hier auf eine gründliche und doch einfache, gut verständliche und saubere Weise behandelt. Dass zum Beispiel Geburt und Kaiserschnitt «richtig» gezeigt werden, trägt viel dazu bei, dass die Burschen und Mädchen sich in einer darauffolgenden Diskussion weniger gehemmt fühlen.

Marc Barraud und Max Knuchel

TV/RADIO-TIP

Samstag, 8. Juni

18.00 Uhr, DSF

Podiumsdiskussion zum Thema Schwangerschaftsabbruch

Mit einer Diskussionsrunde möchte die Redaktion des «Magazin Privat» einen Beitrag zur Meinungs- und Willensbildung vor allem der direkt Betroffenen, der Frauen, in dieser ausserordentlich wichtigen Frage leisten. Unter den Diskussionsteilnehmern sind Anhänger sowohl der Fristenlösung als auch der Indikationenlösung mit und ohne soziale Indikation sowie eine Vertreterin des Initiativkomitees zugunsten des straffreien Schwangerschaftsabbruchs.

20.00 Uhr, DRS I

Willkommener Irrtum

Hörspiel von Rodney D. Wingfield. Ein neuer Direktor hat den Betrieb übernommen. Und ein neuer Direktor fühlt sich natürlich verpflichtet, in seiner neuen Firma etwas Neues einzuführen. Eine nette Reorganisation ist

also fällig, die für gewisse Leute gewisse Härten mit sich bringt. Begonnen wird beim Rechnungswesen. Dort sind zwei ältere Herren tätig, die über die Modernisierung bei weitem nicht so glücklich sind wie ihr Chef. (Zweitsendung: Montag, 10. Juni, 16.05 Uhr.)

20.20 Uhr, DSF

Eifach Emil

Thema des kabarettistischen Porträts sind nicht nur seine Nummern, sondern auch die Person Emil Steinberger selbst. Neben Ausschnitten aus dem Programm «E wie Emil» werden Fragen zur Person, sein beruflicher Werdegang, seine Familie und das Entstehen einer Nummer in Zusammenarbeit mit Franz Hohler das Bild des Kabarettisten abrunden. Kinder haben eine besondere Beziehung zu Emil und seinen Nummern. Auf einen Aufruf des Schweizer Fernsehens meldeten sich über siebenhundert Kinder und Jugendliche, die Emil-Nummern nachahmen können. Fünf davon werden in einer kurzen Sequenz zu sehen sein.

22.05 Uhr, ARD

 **Robin and The Seven Hoods-**
(Sieben gegen Chicago)

Spielfilm von Gordon Douglas (USA 1963), mit Frank Sinatra, Dean Martin, Sammy Davis jr. – Kampf zweier Gangsterbanden in Chicago, behandelt nach der Art einer – in manchen Augenblicken ergötzlichen – Parodie auf den Gangsterfilm. Regisseur Gordon Douglas gehört zu den vielseitigen Routiniers des Hollywood-Films alter Schule. Neben unbedeutenden gelangen ihm einige aussergewöhnliche Filme in verschiedenen Genres.

23.10 Uhr, ZDF

 **Der rote Kreis**

Spielfilm von Jürgen Roland (Deutschland 1959/60), mit Karl Saebisch, Renate Ewert, Thomas Alder. – Edgar-Wallace-Verfilmung, mit der Freude an einer die Spannung immer mehr steigenden Darstellung des Kriminalfalls. Nervenbeanspruchende, gekonnte Unterhaltung.

Sonntag, 9. Juni

14.30 Uhr, ZDF

 **Der trainierte Alleingang**

Der Film über Kinderunfälle und ihre Verhütung bietet Anregungen und Beispiele für das systematische Verkehrstraining des Vorschulkindes an. Ziel ist die Vermittlung dessen, was Eltern mit ihren Kindern in der lebendigen Situation des Strassenverkehrs zuverlässig üben und festigen können. Neben dem erlernbaren Wissen über Verkehrsregeln wird das unbewusst richtige Verhalten durch das «Einschleifen von Gewohnheiten» demonstriert. Die Aufnahmen kamen über weite Strecken mit versteckter Kamera zustande und zeigen somit ein Höchstmass an Realität.

15.45 Uhr, ARD

 **Wege zu den Vätern**

Das in Westafrika (Nigeria und Dahomey) lebende 10-Millionen-Volk der Yoruba hängt einer hochentwickelten Naturreligion an, die polytheistisch und der Glaubenswelt der alten Ägypter oder Griechenlands vergleichbar ist. Mit ungewöhnlichen Bildern von einem Gottkönig, von Orakelpriestern,

von Maskentänzern, die Tote verkörpern, einer Zeremonie im Hain der Flussgöttin Oshun und dem jährlichen Fest der heiligen Schnitzereien einer Yorubastadt versucht der Film, einen Eindruck von der Ambivalenz und grossen Poesie dieser Naturreligion zu vermitteln.

17.15 Uhr, DRS II

 **Die Pumpe**

Dieses Hörspiel, das mit dem «Prix Italia 1973» ausgezeichnet wurde, ist das erste Hörspiel des bekannten englischen Reporters James Cameron. Eine autobiographische Skizze, die eine komplizierte Herzoperation schildert, in der für Cameron – nach einem Autounfall in Indien, bei dem alle übrigen Mitfahrer getötet wurden – die einzige «Überlebenschance» lag. Die lebenslange Gewohnheit des Reporters, Fakten zu recherchieren und im Gedächtnis zu notieren, blieb auch während der langen Perioden lebendig, in denen der Schwerverletzte nur halb bei Bewusstsein war. Er konnte sich später an die Gespräche der Ärzte und Krankenschwestern, an eigene Erinnerungen und Assoziationen, so genau erinnern, dass er imstande war, sie niederzuschreiben.

20.15 Uhr, DSF

 **Young Mr. Lincoln**
(Der junge Mr. Lincoln)

Spielfilm von John Ford (USA 1939), mit Henry Fonda, Alice Brady, Marjorie Weaver, Arleen Whelan, Eddie Collins. – Dem Werk war in den USA nur ein mässiger Erfolg beschieden, und in manchen Ländern ist es überhaupt nicht in die Kinos gekommen. Spät erst, Jahre nach seiner Entstehung, war der Film hierzulande zu sehen. Das betont einfache, vielleicht sogar naive Lincoln-Bild, das der Film entwirft, gewinnt durch die Darstellung der Titelfigur besondere Kraft und Überzeugung.

Montag, 10. Juni

20.30 Uhr, DRS II

 **Der Hörer als Partner des Komponisten**

In dieser Sendung wird dem Musikhörer (am Beispiel von Leo Janaceks «Sinfo-

nietta») Hilfe geboten, indem der Autor auf besonders einprägsame Details musikalischer Art aufmerksam macht und das Erinnerungsvermögen des Zuhörers aktiviert. Wie bei einer Bildbetrachtung sucht Rudolf Häusler den musikalischen Ablauf zu gliedern und gleichsam als Standbild zu präsentieren, wobei musikalische und literarische Querverbindungen mithelfen, den Zugang zum Werk zu erleichtern.

20.50 Uhr, DSF

☐ Aus erster Hand

Es fällt schwer, den Studiogast, der von der Redaktorin Greta Maurer und Alphons Matt befragt wird, in einen bestimmten Rahmen zu stellen. Im Telefonbuch ist Harry Schraemli als «Schriftsteller» aufgeführt, und die bald vierzig Bücher, die seinen Namen tragen, sind Beweis dafür, dass er diesen Titel zu Recht führt. Es sind übrigens lauter Bücher, die von gastronomischen Fragen handeln. Seine reichen Erfahrungen gibt er heute als Fachlehrer und als UNO-Experte für Hotellerie und Gastronomie der jungen Generation weiter.

21.15 Uhr, ZDF

☐ Girl With Green Eyes
(Die erste Nacht)

Spielfilm von Desmond Davis (England 1963), mit Peter Finch, Rita Tushingham, Lynn Redgrave. – Die schwärmerische Zuneigung eines jungen Mädchens zu einem bedeutend älteren Mann mündet in ein Verhältnis, das an der Verschiedenheit der Partner scheitert. Erstlingswerk des Engländers Desmond Davis, glaubwürdig und dezent in der Darstellung der psychologischen Entwicklung, dagegen nicht immer genügend nuanciert in den sozialkritischen Anspielungen und ethisch noch verschwommen.

Dienstag, 11. Juni

21.15 Uhr, ARD

☐ Antonionis China

Der italienische Regisseur Michelangelo Antonioni hielt sich im Sommer 1972 mit einem Fernsehteam des italienischen Fernsehens RAI mehrere Wochen in der Volksrepublik China auf. Er drehte in Peking, Nanking, Schanghai und hatte sogar Gelegenheit, weit ins Innere des Landes vorzustoßen. Antonionis Absicht war es, einen Do-

kumentarfilm über den Alltag der Menschen in China zu drehen, keine politische Dokumentation, sondern einen Reisebericht im guten alten Sinne.

22.00 Uhr, ZDF

☐ Behindert

In seinem Film erzählt der amerikanische Filmemacher Stephen Dwoskin von der Beziehung eines Mannes und einer Frau: nur ist in diesem besonderen Fall der Mann ein Körperbehinderter (Dwoskin selbst) und die Frau ein sogenannter normaler Mensch. Seine Absicht war es, einen subjektiven Dokumentarfilm zu drehen, einen Film aus seiner, Dwoskins Sicht, der körperbehindert ist und befreundet mit der deutschen Schauspielerin Carola Regnier, die gesund ist.

Mittwoch, 12. Juni

16.20 Uhr, ARD

☐ Wie ein naturwissenschaftlicher Film entsteht

Fernsehzuschauer haben sich an das Ungewöhnliche gewöhnt: Sie sehen Pflanzen in Sekundenschnelle wachsen, verfolgen Tiefseefische unter Wasser, beobachten das Insekt im Maul der fleischfressenden Pflanze. Der BBC-Film zeigt, wie die Filmemacher solche Aufnahmen zustande bringen. Er dokumentiert die Arbeit eines Oxforder Wissenschaftlerteams, das sich auf Wissenschaftsfilme spezialisiert hat.

22.15 Uhr, ZDF

☐ Intermezzo

Andrzej und Zoska, ein junges polnisches Ehepaar, sind auf der Flucht aus dem brennenden Warschau. Aus quälenden Gesprächen und kleinlichen Streitereien erfährt man die Geschichte dieser verpfuschten Ehe. Andrzej nutzt die Wirren der Flucht, um die ungeliebte Zoska zu verlassen. Aus zwei Stunden Wochenschaumaterial vom deutschen Einmarsch in Polen, das aus deutschen, belgischen und englischen Archiven zusammengetragen worden war, schnitt der Regisseur Karl-Heinz Deickert einen 15-Minuten-Film, der bei den eigentlichen Dreharbeiten ergänzt werden und in den sich die Spielszenen einfügen sollten. Die filmtechnischen Mittel, die Spielszenen an eingebaute zeitgenössische Dokumentationen anzupassen, und die ausgezeichnete Lei-

stung der beiden Hauptdarsteller liessen das Fernsehspiel authentisch erscheinen. Auf die strenge Beziehung zwischen Krieg und Einzelleben jedoch verzichteten die Autoren.

Donnerstag, 13. Juni

20.10 Uhr, DRS II

 **Anschlag**

Hörspiel von Michael Scharang. – Die Doppeldeutigkeit des Wortes «Anschlag» bildet für den österreichischen Autor den Ausgangspunkt. Dem Anschlag am Wirtshaus, der auf ein kommendes «Preis-Schnapsen» hinweist, folgt ein tätlicher Anschlag auf eben dieses Wirtshaus. Hierauf verübt die zu dem Anschlag auf das Wirtshaus herbeigeeilte Polizei ihrerseits einen Anschlag auf die bei dem Anschlag auf das Wirtshaus nicht beteiligten Zeugen des Anschlags und verdächtigt sie als Verschwörer... Damit werden die Verdächtigten erst zu dem, was sie bisher nicht waren. Anschlag folgt auf Anschlag – die Eskalation ist in vollem Gange.

Freitag, 14. Juni

20.15 Uhr, ARD

 **Love Is A Many Splendored Thing**
(Alle Herrlichkeit auf Erden)

Spielfilm von Henry King (USA 1955) mit Jennifer Jones, William Holden. – Eine junge chinesische Ärztin und ein amerikanischer Journalist verlieben sich in Hongkong leidenschaftlich ineinander. Trotz mancher Schwierigkeiten sind sie sehr glücklich miteinander, bis sie sich beim Ausbruch des Korea-Krieges trennen müssen. Der Film geht thematisch längst begangene Wege und ist darum als Liebesgeschichte weniger überzeugend; doch fesselt er durch die mit grosser Sorgfalt geschaffene chinesische Atmosphäre.

20.30 Uhr, DSF

 **Poppies Are Also Flowers**
(Mohn ist auch eine Blume)

Spielfilm von Terence Young (USA 1966), mit Trevor Howard, E. G. Marshall, Yul Brynner, Senta Berger, Angie Dickinson, Rita Hayworth. – Zwei Amerikaner jagen Opiumhändler zwischen Persien und der Côte

d'Azur. Auf Jan Fleming und dem Kampf der UNO gegen die Rauschgiftseuche, sich berufender Abenteuerfilm, der viel Leinwandprominenz, aber eher bescheidene Unterhaltungsqualitäten vorzuweisen hat.

Samstag, 15. Juni

20.00 Uhr, DRS I

 **Das Rendez-vous in Senlis**

Obwohl es Jean Anouilh den «Pièces roses» zuteilte, erscheint uns heute «rosa» doch etwas zu freundlich und frühlingshaft für dieses Stück, das in der unterhaltenden und leichten Verpackung einiges an Tragik und Tiefe verbirgt. Eher wären wir versucht zu sagen, der Dichter habe die in allen Farben, von Schwarz bis Weiss schillernden Charaktere seiner Figuren mit einem rosagetönten Firnis überzogen. (Zweitsendung: Montag, 17. Juni, 16.10 Uhr.)

20.15 Uhr, ZDF

 **The Best Years of Our Lives**
(Die besten Jahre unseres Lebens)

Spielfilm von William Wyler (USA 1946), mit Myrna Loy, Frederic March, Teresa Wright. – Der Film entstand unter dem Eindruck der Situation der USA unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Seine Geschichte vom «kleinen Mann» (dargestellt am Schicksal dreier ehemaliger Soldaten) gelang trotz gewisser Sentimentalitäten und einigem Pathos so überzeugend, dass der Film nicht nur ein Welterfolg wurde und mit vielen Preisen und Prädikaten dekoriert wurde, sondern auch heute noch – wie kaum ein anderer Hollywood-Film jener Jahre – etwas vom Lebensgefühl der Menschen von damals vermittelt.

Sonntag, 16. Juni

15.20 Uhr, DSF

 **A Home of Your Own**
(Das Eigenheim)

Spielfilm von Jay Lewis (England 1965), mit Bridget Armstrong, George Benson, Janet Brown, Gerald Campion. – Spielfilm-Burleske aus England, die Übelstände im dortigen Bauwesen aufs Korn nimmt und mit ihrer gehäuften Typen- und Situationskomik echt britisch unterhält.

17.15 Uhr, DRS II

 **Sarajewo**

Vor 60 Jahren, am 28. Juni 1914, wurde in Sarajewo, der Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina, der österreichisch-ungarische Thronfolger Franz Ferdinand ermordet. Um dieses Ereignis hat Blaise Cendrars einen «film sans images» geschrieben. Wie verhält er sich zur historischen Wahrheit? Seine Hörspiele gehören in den Bereich der Legende und nicht der Geschichte, betont Cendrars. «Man ginge fehl, suchte man in ihnen etwas anderes als Stimmen», heisst es im Vorwort. (Zweitsendung: Donnerstag, 20. Juni, 20.10 Uhr.)

20.15 Uhr, DSF

 **Abandon Ship**

(Angst hat tausend Namen)

Spielfilm von Richard Sale (England 1956), mit Tyrone Power, Mai Zetterling, Lloyd Nolan, Stephen Boyd. – Nach einer wahren Begebenheit wird auf sehr realistische Weise das Schicksal von Schiffbrüchigen auf einem überfüllten Rettungsboot geschildert. Die Frage nach der Richtigkeit der Entscheidungen des Kapitäns über Leben und Tod der ihm anvertrauten Menschen wird am Schluss gestellt, aber offengelassen.

Montag, 17. Juni

20.30 Uhr, DRS II

 **Psychoanalyse für die Gesellschaft**

Alexander Mitscherlich näher vorzustellen, dürfte sich erübrigen; es sei deshalb nur an einige seiner Bücher erinnert: «Medizin ohne Menschlichkeit», «Die Unfähigkeit zu trauern», «Auf dem Wege zur vaterlosen Gesellschaft» und «Die Unwirtlichkeit unserer Städte». Allen diesen Werken ist gemeinsam, dass Mitscherlich die Psychoanalyse aus ihrem individualistischen Ghetto befreit und für gesellschaftliche Probleme öffnet; dies ist auch der rote Faden, der sich durch das Gespräch zieht, das Harald von Troschke mit Mitscherlich führt.

21.15 Uhr, ZDF

 **Midnight Cowboy**

(Asphalt Cowboy)

Spielfilm von John Schlesinger (USA 1968), mit Jon Voight, Dustin Hoffman. –

Junger Texaner begibt sich nach New York in der Hoffnung, als Tröster alleinstehender Frauen leicht zu Geld zu kommen. Sein Misserfolg führt ihn rasch auf kriminelle Gleise; zugleich zeigen sich bei ihm auch erste Züge einer mitmenschlichen Verantwortung. In der Schilderung des Grosstadt-milieus beeindruckender als in seiner psychologischen Entwicklung, liegt der sehr gekonnt inszenierte Film ausserhalb der Routine, leidet aber an einer gewissen Vordergründigkeit.

Dienstag, 18. Juni

19.30 Uhr, ZDF

 **Verflucht dies Amerika**

Spielfilm von Volker Vogeler (Deutschland 1973), mit Geraldine Chaplin, William Berger, Arthur Brauss, Sigi Grane. – 1885: fünf bayerische Wilderer kommen in den amerikanischen Westen und versuchen vergeblich, über ihr Aussenseiterdasein hinauszukommen. Ein reizvolles Thema, ein vergnügliches Kinospektakel mit einem ernsten geschichtlichen und sozialen Unterton (vgl. den Artikel «Verkannter deutscher Spielfilm» von Urs Jaeggi in ZOOM-FILMBERATER 8/74).

Freitag, 21. Juni

20.15 Uhr, ARD

 **Ich mach dich glücklich**

Spielfilm von A. Szlatinay (Deutschland 1949), mit Heinz Rühmann, H. Feiler, H. Leibelt, D. Kreysler. – Ein fröhlicher Wirbel voller Situationskomik. Unbeschwertes, aber leichtfertiges Amusement.

21.25 Uhr, DSF

 **Frühstück mit dem Tod**

Spielfilm von Franz Antel (Deutschland/Österreich 1964), mit Wolfgang Preiss, Sonja Ziemann, Loni v. Friedl, Robert Graf, Ivan Desny. – Kriminalfilm um einen Staatsanwalt, der beseitigt werden soll. Bei relativ guter Darstellung und einigen spannenden Augenblicken im Ganzen mit zuviel Unwahrscheinlichkeit belasteter, wirklichkeitsferner Streifen.

EIKI RT-2 — der Bessere zum Preis des Guten!



EIKI RT-2, der moderne 16-mm-Tonfilmprojektor, bietet immer noch die gewohnten Vorteile: Lichtton, Magnetton, Halogenlicht, automatische Einfädung, Zoom-Objektiv, Konzertlautsprecher — zusätzlich haben die Ingenieure von EIKI über 30 Einzelheiten entscheidend verbessern können.

Wir nennen nur kurz die wichtigsten: 15 % mehr Licht, funktionssicherer Drehschalter, weltweit verständliche Symbolbezeichnungen aller Funktionen, servicefreundliche Modulbauweise der mechanischen und elektrischen Konstruktion, einstellbare Friktionskupplung an den Winkelarmen sowie eine Reihe mechanischer Verbesserungen im Interesse einer längeren Betriebsdauer zwischen den periodisch empfohlenen Wartungsarbeiten.

Suchen Sie den idealen 16-mm-Tonfilmprojektor für den Schulgebrauch? Dann sollten Sie sich den EIKI RT-2 morgen schon vorführen lassen.

A propos Preis — ohne Ihren Schulrabatt zu berücksichtigen, liegt unser Verkaufspreis unter Fr. 4000.—.

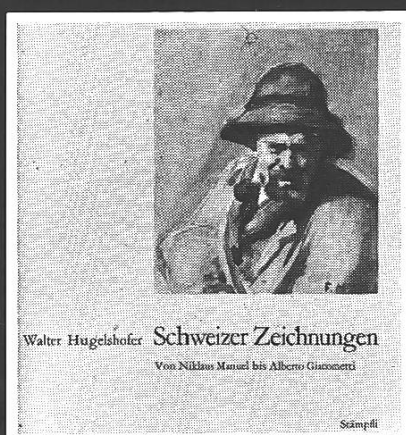
Generalvertretung für die Schweiz:

baerlocher ag

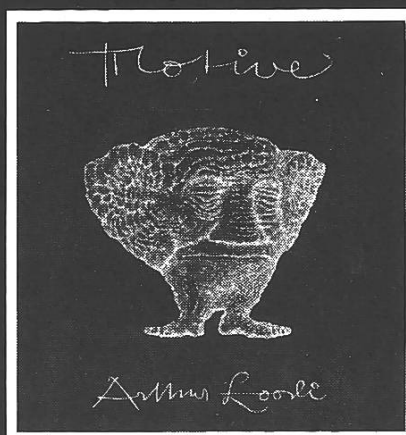
Elektronische Produkte
8021 Zürich, Telefon 01 42 99 00

AZ
3000 Bern 1

Freude an Kunst durch Kunstbücher



Walter Hugelshofer
Schweizer Zeichnungen
Von Niklaus Manuel bis
Alberto Giacometti. 268
Seiten, 8 farbige und 100
schwarzweisse Abbildungen,
laminiertes Pappband,
Fr. 48.–



Arthur Loosli
**Motive aus sieben
Kreisen**
196 Seiten, 86 Zeichnungen,
gebunden, Fr. 48.–



**Arthur Loosli
zeichnet Kathedralen**
Mit einem Vorwort von Kurt
Marti. 92 Seiten, 36 einfar-
bige und 2 vierfarbige
Zeichnungen, Pappband,
Fr. 29.–

In jeder Buchhandlung erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

